

und Klarheit, ebensowenig wie in der Lehre von den Tierverwandtschaften.

O. Kl.

Einiges über Vogelbilder und ihre Wiedergabe.

Die „Gefiederte Welt“ brachte in den Nummern 18, 19 und 20 des Jahrgangs XLV einen Artikel von Erwin Albrecht „Die Farbtafeln der gefiederten Welt“. Der Verfasser bespricht die Abbildungen auf diesen Tafeln und in der neusten Auflage von Ruß, Einheimische Stubenvögel (bearbeitet von Neunzig, dem Herausgeber der Gefiederten Welt und Maler der Bilder, Verlag derselbe wie der der Gefiederten Welt und der genannten Tafeln). — Diese Abbildungen vergleicht Albrecht mit denen in dem Prachtwerk von Liljefors „Tiere“ (cf. Falco 1915, pag. 37) und mit den Tafeln meiner Singvögel der Heimat. Der Vergleich fällt in den Artikeln sehr zugunsten der Neunzigschen Bilder, also der Bilder des eignen Verlages der Zeitschrift aus.

So wird betreffs der Technik behauptet, man finde im Liljefors und an bestimmten Tafeln! (36, 37, 83) meiner „Singvögel“ infolge mangelnder Deckung der Farbenplatten farbige Säume, während dies bei der Druckerei, welche die Neunzigschen Bilder herstellt, ausgeschlossen sei.

Vor mir liegt eine von der Creutzschen Verlagsbuchhandlung verkaufte Tafel von 1914, auf der sämtliche fünf Vögel (Schwarzkopfkernbeißer, Roter Kardinal usw.) bis reichlich 0,5 mm breite Fehldruckränder aufweisen. In der neusten Auflage der Stubenvögel 1913 finde ich als Tafel XII einen Abzug, auf dem die Feldlerche einen roten Fehldruckstreif am Flügelrande hat.

Ich mache daraus dem Verlag keinen Vorwurf. Es ist unvermeidbar, daß bei dem Aussortieren schlechter Passer einmal einer übersehen wird. Daß diese Möglichkeit in meinem Buch bei 86 Bunttafeln größer ist als bei den 20 Bunttafeln des Neunzigschen Buches, ist ein einfaches Rechenexempel. Da ich bei Neunzig eine Tafel mit Farbrändern fand, mußte Herr Albrecht vier in meinem Buch gefunden haben. Er fand nur drei. Also haben die Buchbinder meines Verlegers besser sortiert.

Weiter schreibt Albrecht meinen Vogelbildern „schwankende“, denen von Neunzig die „größte Treffsicherheit“ bei Darstellung der Vogelgestalten zu. Wenn Herr Neunzig so große Treffsicherheit besitzt, wie kommt es denn, daß er so viele Bilder aus meinen Tafeln kopiert. Daß er dies getan, sieht man besonders deutlich daran, daß er kleine Fehler des Lithographen mit kopiert, ohne sie zu bemerken, oder daß er Zehen, die bei meinem Bilde vom Ast verdeckt sind, anatomisch falsch zeichnet, wenn er sie eines dünneren Zweiges wegen ergänzen muß.

Man unterziehe sich der kleinen Mühe, die Gestalten der Fliegenschnäppertafel VII bei Neunzig, die von Albrecht als ein Beweis seiner größeren Formsicherheit gepriesen wird, mit Naumann Tafel 20 zu vergleichen. Der selbständige hochgepriesene Zwergfliegenfänger hat einen perspektivisch ganz falschen Schwanz. Noch deutlicher ist die Benutzung meiner Bilder bei Kappenammer und Karmingimpel (Neunzig Tafel XIII, Naumann III Tafel 19, Neunzig Tafel XVII, Naumann III 31). Neunzig hat die Bilder immer etwas und zwar nicht zu ihrem Vorteil verändert. So hat er den jungen Kernbeißer von Nécsey (Naumann Tafel III 33) auf Seite 365 als Textbild übernommen, aber den Vogel verzeichnet.

Zahlreiche von meinen Bildern abgezeichnete Vögel z. B. der *Budytes citreolus* S. 232 fallen vorne über, weil die vorgenommenen Veränderungen¹⁾ der Beine anatomisch falsch sind. Es handelt sich nicht um einzelne Fälle, sondern ein überaus großer Teil der Tafel- und Textbilder geht auf Kopien aus dem neuen Naumann zurück. Wo Neunzig eigne Bilder bringt, sind diese bisweilen sehr mißlungen (Meisen), unrichtig oder geradezu unkenntlich (Feldsperling).

Neunzigs Geschick werde ich deshalb nie in Abrede stellen, auch ist es mir gleichgültig, ob ein beliebiger Verfasser seine Unwissenheit über die Technik des Dreifarbindrucks auskramt, ob ihm meine Vögel mißfallen und andre Vogelbilder besser behagen (das ist Geschmackssache). (Ich will

¹⁾ Noch übler ist es den Blaukehlchen ergangen. Sie sind frei nach Keulemans gemalt und daher zu warm in der Rückenfarbe geworden. So sitzen sie nun mit einem Herbstkleidrücken und einem Frühlingsehlschild in grünen Sommerhalmen.

gar kein Künstler sein, sondern Natur nachbilden.) Aber wenn ein solcher Artikel unter Neunzigs Redaktion in der Zeitschrift des gelobten Verlags abgedruckt wird, wenn es in Anpreisungen gar noch heißt, Neunzigs Buch habe „hohen vogelschützerischen Wert“ und in der Gefiederten Welt „Vogelschutzgesetze seien da, um umgangen zu werden“, dann muß man daran erinnern, welche Rolle schon einmal zu Brehms Zeiten die Rußsche Benutzung fremder Arbeit in der Literatur spielte. Man mache es wieder so wie damals. Man vergleiche Originale und Nachbildungen. Wenn Neunzig zu widersprechen wagt, schlage ich vor, es ähnlich zu machen wie damals Brehm, d. h. ein Dutzend photographischer Lichtdrucke von meinen Bildern und seinen Nachahmungen zu bringen und dem Leser das Urteil zu überlassen. Vorläufig mache ich es Neunzig aber nur zum Vorwurf, daß er der Begeisterung seines Lobredners zu wenig sachliche Zensur angedeihen ließ.

O. Kl.

Neubeschreibungen von Vögeln und Schmetterlingen.

Turdus rüdigeri, ostfranzösische Rasse der Realgattung *Turdus Vernus*. Ich wies schon 1903 in meiner Ornithologie Marburgs nach, daß es bedenklich sei, die deutschen Schwarzamseln mit *Turdus merula* Linnés kurzerhand gleichzusetzen. Was ich vermutete, hat sich vollständig bestätigt. Herr Rüdiger hat mir auf meinen Wunsch Amseln von Frankreich in allen Gefiederzuständen geschickt, auch ein Gelege Eier. Diese französischen Amseln unterscheiden sich von der schwedischen durch geringere Flügellänge und durch stumpferen Flügel. II ist bei allen Vögeln = VII, bei jungen Vögeln bisweilen wenig länger. Westdeutsche Vögel stehen den französischen nahe, spanische und nordafrikanische sind noch stumpfflügliger, englische gehören auch nicht dazu. Aus der Coll. Bacmeister liegen mir französische Wintervögel vor, die ich später im Journal für Ornithologie bespreche. Die Eier sind, vielleicht nur zufällig, etwas heller als die deutsche Normalfärbung. Herrn Rüdiger spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für die liebenswürdige Sorgfalt, mit der er jeden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14_1918](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Einiges über Vogelbilder und ihre Wiedergabe 13-15](#)